

aut: presse ausstellung
rainer pirker
architeXtures

Eine Werkschau zur spezifischen Arbeitsweise des in Wien lebenden Architekten Rainer Pirker.

ort aut. architektur und tirol
lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
+ 43.512.57 15 67
office@aut.cc, www.aut.cc

pressegespräch Donnerstag, 20. September 2007, 11.00 Uhr
mit Rainer Pirker

eröffnung Donnerstag, 20. September 2007, 19.00 Uhr
mit einer Einführung durch Arno Ritter, aut. architektur
und tirol

ausstellungsdauer 21. September bis 10. November 2007

öffnungszeiten di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
Kontakt: Claudia Wedekind

Kurztext:

„Texturen“ als Ergebnis der prozessualen Arbeit von Rainer Pirker thematisieren eine Ausstellung, die von kleinen Ausstellungsgestaltungen zu großen Stadtprojekten führt. Eine Auswahl von Arbeiten der ersten 10 Jahre des Büros lässt trotz formaler Gegensätze Gemeinsamkeiten erkennen, die auf eine durchgehende Denk- und Arbeitsweise zurückgehen. Das von rainer pirker architeXture – rpaX formulierte „Softbag“-Prinzip bezieht sich ebenso auf diese Grundphilosophie, wie der Name des Büros rainer pirker architeXture. Die Suche nach tieferem Verständnis für das Thema ersetzt die Suche nach Lösungen. Umkreisung schafft Datenparameter. Sie werden als Vision, Kontext, Stimmung, Nutzung, Konstruktion, Material, Bewegung, Raumfolge, Dramaturgie von Licht und Raum, System, etc. autonom betrachtet und zu Texturen vernetzt.

Eine Ausstellung mit freundlicher Unterstützung von HYPO TIROL BANK, moling-makers, SCHWETZ Lagersystemtechnik sowie Georg Aigner KG, et lettera, ALCAN ALUCOBOND-ALUCORE, Frischeis Österreich und Pastener. Die Spenglerei

rainer pirker: architeXtures

„Form ist nicht vordergründiges Ziel,
Form ist Resultat. Form entsteht durch
komplexe Beziehungen von Inhalten.“
(Rainer Pirker)

1997 hat der in Graz geborene Architekt Rainer Pirker das in Wien ansässige Büro rainer pirker architeXture (rpaX) gegründet. Die ursprüngliche Idee, Mathematik zu studieren, hinterließ deutliche Spuren in seinem Architekturverständnis; das wissenschaftliche Interesse bestimmt in hohem Maße sowohl seine Arbeitsweise, wie auch seine Konzepte. Zeitlich und kulturell veränderliche Strukturen des Denkens spielen für den Entwurfsprozess eine große Rolle.

Vision, Kontext, Stimmung, Funktion, Konstruktion, Material, Bewegung, Raumfolge, Dramaturgie von Licht und Raum, etc. werden als inhaltliche Datenparameter verstanden und als solche für den Prozess übersetzt. Sie werden erst autonom betrachtet, um dann vernetzt zu werden. Vernetzte Grundstrukturen sind „Attraktoren“ (Urstrukturen). Aus der Bewusstheit und Vernetzung (Gewebe – Texturen) von Daten entsteht die Lösung beinahe von selbst. Das Konzept ist Ergebnis von Strategien, Prozessen und Visionen. Der Zugang ist pragmatisch, versucht Themen zu umkreisen. Die Suche nach tieferem Verständnis für das Problem ersetzt in seiner Arbeit die Suche nach Lösungen. Aus pragmatischen Daten entstehen durch ihre Verknüpfung poetische Resultate. Form ist nicht vordergründiges Ziel, Form ist Resultat.

Seit 1995 wird die als „SOFTBAG“-Prinzip formulierte Strategie angewandt. Der Wandel der Arbeits- und Denkweisen in wissenschaftlichen Forschungen, von klassischen linearen Denkstrukturen zu Vernetzungen großer Datenmengen komplexer Systeme haben diesen Ansatz wesentlich geprägt. Das „SOFTBAG“-Prinzip versteht sich somit als Sinnbild für die Arbeitsweise mit nichtlinearen Entwicklungsstrukturen, wobei Inhalte nicht mehr auf physische Gegenstände oder Funktionen beschränkt sind. Inhalte sind Fakten, Gedanken, Realitäten und Träume. Form spielt eine sekundäre Rolle, Form entsteht durch komplexe Beziehungen von Inhalten. Sie kann kubisch oder amorph sein.

Ausgehend von ersten Ideen während Pirkers Lehrtätigkeit an der SCI-ARC in Los Angeles 1995, in der die Auseinandersetzung mit natürlichen Organismen zu einem Verständnis für komplexe Strukturen und zu einer von der Wissenschaft beeinflussten Entwurfsmethode führen sollte, wurde dieser Ansatz im Rahmen der eigenen Büroarbeit und in diversen Lehrtätigkeiten im In- und Ausland weiter entwickelt.

Die Vorstellung, dass Architektur vielleicht eines Tages Produkt genetisch entwickelten Saatgutes sein könnte, und somit nicht mehr gebaut, sondern wachsen würde, war damals ebenso ein Thema, wie die prinzipielle Suche nach Annäherungen an eine emergente Architektur. Neben dem Bewusstsein über die Gefahr dieses Ansatzes war die Idee einer Architektur, die eines Tages als „organische Struktur“ wieder Teil der Natur wird, ein ökologischer Gedanke. Ohne diese Idee direkt weiter zu verfolgen, war das Bestreben nach Systematik in allen Arbeiten immer wichtig. Die Frage, wie es gelingen könnte, parametrische Ansätze nicht nur auf die Möglichkeiten von Software zu beziehen, sondern als Problem bezogene Logik zu verstehen und daraus eine Architektur zu entwickeln, die der Logik von Natur folgen würde, ist für Rainer Pirker bis heute ein wichtiger Aspekt der Auseinandersetzung.

Ein wesentliches Anliegen war und ist es, Freiraum für experimentelle Projekte innerhalb des eigenen Büros zu ermöglichen. Den Ausgangspunkt bildete 1995 das Haus „Softbag“, 1997 folgte mit dem Projekt „dynamic flow“ eine sehr frühe Anwendung wesentlicher Gedanken parametrischen Entwerfens. Auch expressiv erscheinende Projekte, wie das Feuerwehrhaus in Gaimberg bei Lienz, sind Resultat pragmatischer

Überlegungen. Nicht die vorgedachte Formidee, sondern erst die Überlagerung isolierter Betrachtungen aus unterschiedlichen Gesichtspunkten führt zu formalen Ausprägungen.

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit Rainer Pirker sind auch Begrifflichkeiten, die übliche Gedankenwelten aufbrechen sollen. Besonders für seine städtebaulichen Projekte haben Begrifflichkeiten wie „Impulsatoren“, „Attraktoren“, „Transformatoren“, „Urban Seed“ oder „Light Ownership“ strategische Bedeutung. Sie basieren auf einem Stadtverständnis der Vernetzung, der Veränderung, der temporären Zustände, der Gegensätzlichkeit.

Der kürzlich in China gewonnene internationale städtebauliche Wettbewerb für das 8 km² große Areal von Guangming New Town Centre geht in diesem Ansatz einen Schritt weiter, indem Gebäudeblöcke durch „Zellen“ und deren Agglomerationen ersetzt werden. Der „Typ“ des Hofhauses als kleinste Zelle wird dreidimensional zu „Populationen“ verdichtet. Sie bilden komplexe Strukturen aus einfachen Grundzellen, die durch ihre Flexibilität „evolutionäre“ Veränderungen zulassen.

In China hat Rainer Pirker – ausgehend von einem Museumsprojekt für einen Kunstsammler in Nanjing – in den letzten Jahren zahlreiche Projekte entwickelt, mit einem weiteren Wettbewerbsgewinn in Nanjing, einem zweiten Preis in Guangzhou und dem CIPEA Projekt in Nanjing konnte das Büro dort Fuß fassen. Die Auseinandersetzung mit dem kulturellen Hintergrund Chinas ist dabei ein wichtiges Anliegen, die Projekte unterscheiden sich daher auch deutlich von jenen in Europa.

Die Ausstellung „architeXture“, die auch diese gerade in China entstehenden Projekte zeigt, führt von kleinen Ausstellungsgestaltungen zu großen Stadtprojekten und vermittelt dabei die spezifische Arbeitsweise von Rainer Pirker: „Texturen“ als Ergebnis der prozessualen Arbeit.

rahmenprogramm

Samstag, 6. Oktober 2007, 18.00 Uhr

„Lange Nacht der Museen: New York – Innsbruck – Nanjing“

Bereits zum achten Mal findet am 6. Oktober in ganz Österreich die vom ORF organisierte „Lange Nacht der Museen“ statt, zu der von 18.00 bis 01.00 Uhr ein abwechslungsreiches Programm in zahlreichen teilnehmenden Museen und Galerien angeboten wird.

Passend zu den aktuellen Ausstellungen von Friedrich Kiesler und Rainer Pirker steht die Nacht im aut unter dem Motto „New York – Innsbruck – Nanjing“ und bietet neben darauf abgestimmten Getränken und Fingerfood um 19.30 und 21.30 Uhr jeweils eine Spezialführung durch die beiden Ausstellungen mit Arno Ritter.

Dienstag, 30. Oktober 2007, 19.00 Uhr

Vortrag „Rainer Pirker: Auf der Suche nach Emergenz“

Emergenz (lat. emergere: auftauchen, sich zeigen, hervorkommen) ist das „Erscheinen“ von Phänomenen auf der Makroebene eines Systems, die erst durch das Zusammenwirken der Subsysteme (Systemelemente auf der Mikroebene) zustande kommen. In der Philosophie und Psychologie bezeichnet Emergenz das Phänomen, dass sich bestimmte Eigenschaften eines Ganzen nicht aus seinen Teilen erklären lassen.

Die prinzipielle Suche nach der Annäherung an eine „emergente Architektur“, in der das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile, ist mit dem „SOFTBAG“-Prinzip das generelle Konzept von Rainer Pirker architeXture. Einzelne Parameter werden zu komplexen Systemen verknüpft und bringen spezifische Konzepte quasi im Prozess hervor. Anhand ausgewählter Beispiele widmet sich der Vortrag von Rainer Pirker dieser Arbeitsweise.

Rainer Pirker

1957 geboren in Graz
 1976-1983 Architekturstudium TU Innsbruck
 1984-1989 Mitarbeit bei Hans Hollein, Wien
 1989-1991 Architekturbüro in Istanbul mit Semra Öndes
 seit 1991 Architekturbüro in Wien
 seit 1997 rainer pirker architeXture – rpaX
 zahlreiche Lehraufträge und Gastprofessuren im In- und Ausland

Preise und Förderungen

2001 und 2004 Auszeichnungen beim Otto Wagner Städtebaupreis
 1998 Preis für „Experimentelle Tendenzen in der Architektur“, Bundeskanzleramt

Ausstellungen (Auswahl)

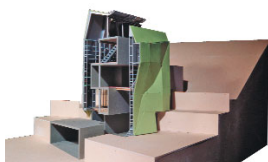
2006 Sculptural Architecture in Austria, Guangdong Museum of Art in Guangzhou und National Art Museum of China, Beijing
 2003 „Making Waves“
 2001 Austrian Contemporary Art, Architecture and Design, Shanghai Art Museum, China
 2001 „innere scene wien“, St. Petersburg, Russland
 2000 „den fuß in der tür, manifeSte des wohnens“, Künstlerhaus, Wien

Projekte und Wettbewerbe (Auswahl)

2006-07 Internationaler Wettbewerb Guangming New Town Center, Shenzhen, China (1. Preis)
 2006 Internationaler Wettbewerb Science Center Guangzhou, China (2. Preis)
 Wettbewerb Kaufhaus Tyrol, Innsbruck (2. Preis)
 Internationaler Wettbewerb Rivermouth Landmark, Nanjing, China (1. Preis)
 2004 Bibliothekenzentrum Bozen (Wettbewerb)
 Stadtzentrum Paola (Wettbewerb, 1. Preis)
 Haus Schafberg, Wien
 Fassade für Wüstenrot Bank, Salzburg (Gutachterverfahren, Preis)
 Heavens' Seal Culture Club, Jiangning, China
 2002-03 Freuds verschwundene Nachbarn, Ausstellungsinstallation im Sigmund Freud Museum, Wien
 2001 Hochhausstudie Innsbruck (gem. mit P. Caruso, H. Czech, R. Köberl, Jordan-Müller)
 2000-03 SI +, Villa Menz, Hietzing, Wien (gem. mit awg und werkraum wien)
 2000 Ortszentrum und Feuerwehrhaus Gaimberg, Osttirol (Wettbewerb, 1. Preis)
 1998 KDAG - Stadt 2000 - dyn@mosphäre, Wien (Wettbewerb gem. mit Florian Haydn, 1. Preis)
 Haus St. Margarethen, Burgenland
 1997 Hotel Lago Espejo Resort, Huapi National Park, Studie, Argentinien
 1994 Doppelhaus „SOFTBAG“, Kahlenbergdorf, Wien

aut: presse bildmaterial „rainer pirker: architeXtures“

Die Bilder können Sie in einer Auflösung von 72 dpi und 300 dpi von unserer Web-Site „www.aut.cc“ im Pressebereich downloaden. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des Bildnachweises dürfen die Fotos kostenfrei verwendet werden.

**pirker_softbag.jpg**

Rainer Pirker, SOFTBAG house, Wien, 1994 – 95
Bildnachweis © rainer pirker architeXture – rpaX

**pirker_dynamic_low.jpg**

Rainer Pirker, „dynamic low“, Lago Espejo Hotel,
Argentina, 1997
Bildnachweis © rainer pirker architeXture – rpaX

**pirker_guangzhou.jpg**

Rainer Pirker, Guangzhou Science City Center, 2006
Bildnachweis © rainer pirker architeXture – rpaX

**pirker_rivermouth.jpg**

Rainer Pirker, Rivermouth Landmark, Nanjing, 2006
Bildnachweis © rainer pirker architeXture – rpaX